





Artenschutz im Privatgarten: Eidechsenfreundliche Gestaltung

Kreisgruppe Fürth-Land • Fakten Inhalt:

Geschäftsstelle

Telefon: 09103 1894 Löffelholzstr. 6, 90556 Cadolzburg

www.fuerth-land.bund-naturschutz.de E-Mail: bnfueland@gmx.de Telefon: 09103 1894. oder 0178 6064563 Besetzung der Geschäftsstelle: Di 16:00 bis 20:00, Do 14:00 bis 18:00 Uhr. Fr 8:00 bis 17:00 Uhr

Geschäftsstellenleitung:

Bitte Termin vereinbaren!

Svlvia Grille

Bankverbindung:

Sparkasse Fürth IBAN: DE31 762 500 000 000 155 655

BIC: BYLADEM1 SEU

Mitglieder (inkl. Förderer): 3540

Impressum

Herausgeber: Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Fürth-Land

Ausgabe 2/2021 Auflage: 2800

Redaktion: Arno Pfeifenberger, Sylvia Grille Satz: hgs5 GmbH, Markus Weber

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Fotos: BN - außer anders angegeben

Vorstand

1. Vorsitzende:

Sabine Lindner 0911 7530032 sabine.lindner.bn@gmx.de

Stelly. Vorsitzender:

Arno Pfeifenberger 0911 686832

apfeifenb@aol.com Schatzmeister:

Dieter Schlee 0911 4398939

dieter-schlee@web.de

Schriftführer:

Dieter Burock 09103 718223

Delegierte:

1. Johann Ettner. 0911 755170 2. Bernd Scheumann 0151 23453087

Beisitzer:

Thomas Liebert (Rtl). . 09127 954838 Marcus Radicke (Vbr) 0176 61506598 Knut Schalldach (Rtl). . 09127 570096

Herbert

Stinzendörfer (Zdf) 0911 697613

Margareta

Wittmann (Cad). 09103 7905609 Kai Wiesemann (Vbr). . . 0911 754823

Ansprechpartner Geräteausleihe: Norbert Appelt 09103 2813

Ansprechpartnerin Homepage:

Sylvia Grille 09103 1894

Achtung!!! Erscheinungsturnus geändert: Redaktionsschluss für Heft 1/2022: 15. Oktober 2021 Erscheinungsdatum: ca. 15. November 2021

Termine der Kreisgruppe

(unter Vorbehalt von Corona-Beschränkungen, ggf. als Online-Veranstaltung)

Sa 29.05.2021, 15 - 17 Uhr Wie lebt der Storch (muez. Anmeldung in Geschäftsstelle erforderlich) Veitsbronn

Di 15.06.2021. 20 Uhr Vorstandssitzung Cadolzburg

Di 20.07.2021, 20 Uhr Mitgliedertreffen Obermichelbach

Anfang September

Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl mit Wahlkreis-Kandidaten (Online)

Di 21.09.2021, 20 Uhr **Vorstandssitzung** Cadolzburg

Sa, 25.09.2021, ab 15:00 Uhr

Fest in der Stroblgrube Veitsbronn für alle aktiven BN-Mitglieder und BN-Kindergruppen im Landkreis. Nur bei trockenem Wetter

So 10.10.21, ab 10 Uhr

Teilnahme am **Erntedankfestzug** in Fürth Motto "Baum - Bäume - Wald"

Di 19.10.2021, 20 Uhr

Mitgliedertreffen Puschendorf

Sa 23.10.21, 10-13 Uhr

Das mobile Umwelterlebnis-Zentrum (muez) im Landkreis Fürth stellt sich vor - Präsentation des Materials und der Kon-

zepte (vorauss. Veitsbronn)

Ende Oktober

Klausurtagung der Kreisgruppe (Präsenz, wenn möglich)

Di 16.11.2021, 20 Uhr Vorstandssitzung Cadolzburg

Di 14.12.2021. 20 Uhr Mitgliedertreffen Roßtal

Vorwort 3
Amphibienrettung zu
Corona-Zeiten 3
Klimaschutz:
Jetzt wird es dringend! 4
Bundestag 2021:
Klimaschutz ist wählbar!5
Eidechsenfreundliche
Gartengestaltung 6
"Verwüstung" für Pflanze
und Tier7
Bündnis "Sozial-ökologische
Verkehrswende" 8
Bündnis Tempo 30
in Cadolzburg9
Exotisch und doch
einheimisch10
Aus den Ortsgruppen11
Vorstände und Termine15
Titelfoto: U. Hammon

Daten zu Ihrer Mitgliedschaft

Anderungen (z.B. Adresse) können Sie unter https://www.bund-naturschutz. de/kontakt/mitglieder-spender direkt der Mitgliederverwaltung zukommen lassen. Falls Sie Ihre Mitgliedsnummer nicht mehr wissen, können Sie diese über die Kreisgeschäftsstelle erfragen.

Wenn Sie Mitglied werden möchten. können Sie ebenfalls diesen Online-Service nutzen.

Mitgliederzeitung digital lesen

Sie finden die vorliegende und einige älteren Ausgaben auch zum Download auf unserer Homepage https://fuerthland.bund-naturschutz.de/ unter "Mitgliederzeitung".

Arbeit im Freien macht glücklich!

Sollte das auch Ihr Motto sein, freuen wir uns über aktive Mithilfe mit Rechen und Heugabel auf unseren Biotopen von August bis Oktober. Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle (Kontakt links oben) oder die Ortsgruppen (siehe S.15).

Aktuelle Termine auch auf unserer Homepage: https://fuerth-land. bund-naturschutz.de/

Liebe Mitglieder und Freunde des Bund Naturschutz,

So lästig der viele Verzicht in der Corona-Pandemie sein mag, einige positive Auswirkungen gibt es doch. Allerdings sehen wir auch negative Folgen, denen wir aber durch Nachdenklichkeit, Aufklärung und Rücksichtnahme entgegentreten können.

Nachdenken!

Dank Corona hat Deutschland seine Klimaziele erreicht, der CO2-Ausstoß ging zurück. Weniger Verkehr sorgte für bessere Luft und weniger Schadstoffe. In Ländern, in denen die Pandemie überstanden scheint, z.B. China, steigen die Emissionen aber schnell wieder an. Der CO2-Gehalt der Atmosphäre hat 2020 sogar neue Rekorde erreicht. Viele Menschen gieren förmlich danach, bald wieder in den Urlaub fliegen zu dürfen. Wir dürfen nicht nachlassen, die Bedeutung des Klimaschutzes hervorzuheben. Erfreulicherweise ist immer mehr Menschen klar, welche negativen Folgen die globale Erwärmung hat und dass es neben politischen Entscheidungen auch darauf ankommt, das eigene Verhalten zu überdenken.

Aufklären!

Durch geschlossene Gastronomie und Homeoffice wurde wieder mehr selbst gekocht. Viele Menschen greifen dabei auf Bioprodukte und regionale Erzeugnisse zurück. Leider müssen viele Bioartikel importiert werden. Unsere Landwirte sind noch nicht vom gesicherten Absatz von biologisch produzierten Lebensmitteln überzeugt. Auch holpern die angestrebten regionalen Kreisläufe, noch immer wird viel Regenwald vernichtet, um z.B. Soja als Tierfutter anzubauen. Zudem wehren sich Handel und Erzeuger gegen den vegetarischen Trend und intensivieren die Werbung für Fleisch.

Hier ist Aufklärung erforderlich, z.B. über die klimatischen Auswirkungen und die gesundheitlichen Nachteile des hohen Fleischkonsums. Eine Ursache der Corona-Pandemie ist, dass es z.B. durch das Vordringen in Urwaldgebiete zu den gefährlichen Zoonosen kommen kann (Corona soll aus einer solchen entstanden sein). Es gilt der Natur Raum zu lassen!

Rücksicht!

Durch den Mangel an Reisemöglichkeiten bewegen sich Menschen mehr in der heimischen Natur und lernen diese dabei zu schätzen und wollen sie schützen. Leider ist dieser Trend nicht durchgängig. Zu viele Menschen drängen die Rehe in den



Wald zurück, sodass dort der Verbiss zunimmt. Unbedachtes Verhalten (z.B. im Naturschutzgebiet Hainberg) vernichtet vielerorts den Bruterfolg der Vögel, weil Hunde und Spaziergänger*innen die Gelege aufstöbern.

Naturschutz ist Menschenschutz!

Unsere Rolle ist es, darauf zu dringen und selbst dazu beizutragen, dass unsere Art des Wirtschaftens, Konsumierens und Freizeitverhaltens nicht dazu führt, den Ast abzusägen, auf dem wir sitzen. Profitinteressen einiger Weniger dürfen unseren Planeten nicht länger gefährden.

Herzliche Grüße - Sabine Lindner

Amphibienrettung zu Corona-Zeiten

Corona beeindruckt Amphibien nicht. So war denn auch die Rettungsaktion trotz Infektionsschutzverordnung erlaubt und es konnten im Landkreis Fürth von Februar bis April 2021 ca. 6.000 Tiere über die Straße getragen werden.

Reges Interesse

Erfreulicherweise gab es viele neue Helfer*innen, die die hautnahe Begegnung mit den Tieren suchten. Sogar das Franken-Fernsehen filmte zwei Mal in Cadolzburg; einen großen Zeitungsbericht in den Fürther Nachrichten gab es ebenfalls. Neu in diesem Jahr waren Zaunschäden wegen größerer Forstarbeiten und umgefallener Bäume.

Gegenläufige Entwicklung

Im Landkreis entwickeln sich die Zahlen im Vergleich zu 2020 unterschiedlich: in Wilhermsdorf (762 Tiere) blieb die Anzahl etwa gleich, während sie in Veitsbronn

(110), Langenzenn (306), Cadolzburg-Wachendorf (791) und -Bauhofstr. (88) zurück ging. Erfreulich: In Großhabersdorf gab es einen Anstieg auf 2213 Tiere. An den neuen Sammelstellen in Seukendorf und Zirndorf/Anwanden wurden 382 bzw. 33 Tiere gezählt. In Stein wurde an verschieden Stellen ohne Schutzzäune ca. 1500 Amphibien über die Straße geholfen, davon allein an der Locher Straße über 1200.

Trauriger Verlust

In Oberasbach waren ebenfalls Helfer unterwegs, dennoch wurden aufgrund der abgelehnten Straßensperrung ca. 370 Kröten überfahren.

Pressebeiträge, Video und Informationen mit Statistik sind auf unserer Homepage unter "Natur vor der Haustür – Amphibien" abrufbar.



Nicht nur die verschiedenen Krötenarten begeben sich im Frühjahr auf die gefährliche Wanderung, sondern auch Frösche und Molche. Dieser Teichmolch wurde am 700 Meter langen Cadolzburger Zaun entdeckt und sicher zum Laichgewässer gebracht. Foto: R.Ziegler

Klimaschutz: Jetzt wird es dringend!

Die Dürre beginnt vor den Symptomen

"Dass die große Dürre ... 2025 begann, hatte zunächst niemand bemerkt. Im Gegensatz zu den meisten Naturkatastrophen beginnt eine Dürre, bevor sich Symptome zeigen." Diese Sätze stehen nicht in einem Science-Fiction-Roman, sondern im Grünbuch 2020 des Zukunftsforums Öffentliche Sicherheit e. V. (Siehe Kasten rechts).

Dort wird beschrieben, was in den Jahren 2025 bis 2030 mit hoher Wahrscheinlichkeit passieren wird, falls keine ausreichenden Maßnahmen zum Klimaschutz ergriffen werden. Dieses haben wir in unserer Region schon fast so erlebt. Leider ist unser Gedächtnis begrenzt und die meisten kehren schnell zur Tagesordnung zurück, wenn die Schäden scheinbar reguliert sind.

2016: Als ich im Juni eine Radtour plante rauschten schwere Tiefdruckgebiete mit gewaltigen Sturzregen heran. In meinem Zielgebiet an Kocher und Jagst verwüsteten diese viele Ortschaften. Schwer betroffen waren Braunsbach und Künzelsau. Ähnlich schlimm wütete das Unwetter im mittelfränkischen Obernzenn. Auf

dem Jagsttal-Radweg sah ich während meiner Tour dann viele Schäden an Häusern und Brücken. Gewaltige Muren, die das Wasser von den Berghängen herab geschwemmt hatte, waren notdürftig beiseite geräumt.

2017 kam dann etwas für uns noch nie da Gewesenes: Es kam die "Windwalze". Die Freiwillige Feuerwehr Egersdorf-Wachendorf berichtet: "Am 18.08.2017 zog ein starkes Unwetter mit Hagel und Sturm über den Landkreis Fürth hinweg. Vor allem Greimersdorf, Gonnersdorf, Roßendorf, Cadolzburg aber insbesondere auch Egersdorf ... waren stark betroffen. ... In Egersdorf-Nord wurde ein Wohngebäude vom Wind komplett abgedeckt, das Flachdach samt Dachstuhl und Photovoltaikanlage gut 30 Meter fortgeweht." Durch den nahen Wald zog sich eine Schneise der Verwüstung, riesige Löcher und viele entwurzelte Bäume. Es sah aus wie nach einem Erdbeben.

2018 kam dann die Hitzewelle. Auf ein trockenes Frühjahr folgte ein sengender Sommer. Nahezu ein Vierteliahr hatten

Das Grünbuch 2020 des Zukunftsforums Öffentliche Sicherheit e. V. wird von Bundestagsabgeordneten fraktions- übergreifend herausgegeben. Ziel ist es, die gesamte Infrastruktur im Hinblick auf die Versorgungssicherheit bei fortschreitendem Klimawandel vorzubereiten. Dazu werden mit Unterstützung von Minis-

Dazu werden mit Unterstützung von Ministerien, Hochschulen, Polizei, Feuerwehr usw. Szenarien entwickelt, mit denen wir in wenigen Jahren konfrontiert sein könnten.

A.Hahn, M.Kuffer, I.Mihalic, S.Mittag, B.Strasser (Hrsg.): Grünbuch 2020 zur öffentlichen Sicherheit, Auflage 12/2020. Das Werk kann im Internet heruntergeladen werden:

https://zoes-bund.de

wir ununterbrochen blauen Himmel und Temperaturen über 30 Grad. Mitte August hielten wir es nicht mehr aus und flüchteten nach Fichtelberg (800 m über dem Meeresspiegel). Die Temperaturen dort waren erträglicher, aber auch dort war der Wald trocken. Die Naab- und Weißmainquelle waren versiegt, unser Garten zu Hause völlig versengt.



Anfang 2019 kam dann im Alpenraum das Schneechaos, in Bayern wurde der Katastrophenfall ausgerufen. Urlauber waren tagelang eingeschlossen, aber aus der Ferne betrachtet ist das meist nicht so schlimm. Als es dann im Frühjahr regnete, schien sich alles etwas zu entspannen. Im Wald aber entspannte sich die Lage nicht. Nicht bei uns in Mittelfranken, aber auch nicht in großen Waldgebieten wie dem Thüringer Wald. Dort stirbt der Wald leise vor sich hin.

2020 kam dann Corona und Klimaschutz war ein Thema "von gestern"

Margareta Wittmann

Ich möchte Engagement sehen!

Jeder, der noch 10, 15 oder vielleicht auch nur 5 Jahre auf diesem Planeten lebt, wird verstärkt die Klimaerwärmung mitkriegen und die Auswirkungen zu spüren bekommen.

Deswegen bin ich manchmal so wütend und ärgere mich über jeden Menschen, egal welchen Alters, der glaubt sich in diesen Zeiten einen SUV anschaffen zu müssen. Nein, ich kann daran nichts Gutes finden und nichts, was dies rechtfertigt. Unnötiger "Luxus" auf Kosten vieler zukünftiger Menschen sowie meiner und unser aller Zukunft.

Ich möchte nicht gesagt bekommen, "Das geht aber nicht so einfach", "Das ist zu teuer". Denn ich weiß, dass das nicht stimmt. Es kommt immer auf Maßstäbe an, auf den politischen Willen und den Horizont dessen, was man sich vorstellen kann.

Ich möchte Engagement sehen von mutigen, kreativen BürgerInnen und ein Aufbegehren, Ideen und Zusammenhalt für eine so wichtige Sache. Ich fordere konsequenten Klimaschutz, eine Politik,





Der Klimawandel ist da: Ein vertrocknetes Feld bei Cadolzburg (oben), Sturmschäden in einem von der Trockenheit geschwächten Wald bei Schwabach. Fotos: D.Burock (oben), A.Pfeifenberger (unten)

die sich hierfür einsetzt, Ideen aufgreift, Anliegen ernstnimmt, weitsichtig denkt und handelt. Dafür gehe ich auf die StraBe und engagiere mich. Und zum Glück auch verschiedenste andere Menschen jeden Alters. Viola Leisner, 26 Jahre

Bundestag 2021: Klimaschutz ist wählbar!

Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (Klimatologischer Rückblick auf 2020) war 2020 das zweitwärmste Jahr in Deutschland seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen 1881. Das wärmste war 2018. Auch 2019 und 2014 wiesen Rekordtemperaturen auf. Diese liegen um ca. 2 °C über dem Durchschnitt von 1961-1990.

Anstieg des Meeresspiegels, Versauerung der Meere, Korallensterben, Artensterben, Extremwetterereignisse, Dürre, ein neues Waldsterben und Waldbrände in vielen Regionen der Welt, Auftauen des Permafrosts... - Die Zeichen sind eindeutig. Doch noch immer scheint den politisch Verantwortlichen

die Dringlichkeit nicht klar zu sein, obwohl wir die Folgen der Überhitzung doch schon jetzt spüren. Selbst das Weltwirtschaftsforum ruft dazu auf, rasch zu handeln.

Die Menschen sind weiter als viele Politiker sich vorstellen. Fragen Sie nach bei den Bundestagskandidaten unseres Stimmkreises nach deren Positionen zum Klimaschutz. Die Adressen ihrer Büros finden Sie im Internet.

Machen Sie am 26. September Ihr Kreuzchen beim schlüssigsten Klimaschutzkonzept!



Im Landkreis Fürth kommen Zaun-, Mauer- und Waldeidechsen vor: mit Abstand am häufigsten sind jedoch Zauneidechsen. Sie finden sich z.B. im Schotterbett von Bahngleisen, auf Schutthalden, Magerwiesen und Totholzhaufen, wo zudem lockerer Boden nicht weit entfernt und Insekten vorhanden sind.

Mit einer schnellen Besiedelung ist nur zu rechnen, wenn ein Eidechsenhabitat in der Nähe ist. Bitte fangen Sie die streng geschützten Eidechsen keinesfalls irgendwo in der Natur, um sie bei Ihnen anzusiedeln!

Sonnenplatz und Steine

Wie alle Reptilien können Eidechsen ihre Körpertemperatur nicht unabhängig von der Außentemperatur auf einen konstanten Wert regulieren; sie brauchen Wärme! Wichtig ist daher vor allem ein Sonnenplatz, Ein Reisig- oder Totholzhaufen, ein Steinhaufen oder eine Trockenmauer erfüllen diese Anforderung bestens. Welche Steine Sie verwenden, ist den Eidechsen relativ egal, solange sie sich bei Gefahr blitzartig in Lücken verstecken können. So entkommen sie ihren Fressfeinden, wie Hauskatzen und Rabenvögeln.

Bepflanzung und Winterquartier

Als Bepflanzung um den Sonnenplatz bieten sich unter anderem der Hauswurz (Semperviyum) und der Scharfe Mauerpfeffer (Sedum acre) an, die zum einen von den Tieren gerne zum Sonnen benutzt werden und zum anderen mit ihren Blüten Insekten, das Futter der Eidechsen, anlocken.

Eidechsen ziehen sich im Winter gerne in frostfreie Erdspalten zur Winterruhe zurück oder graben sich ein. Der Eidechsenbereich Ihres Grundstücks sollte - auch zur Eiablage - tiefgründig mit einem Erd-Sand-Gemisch aufgefüllt sein. Da Spinnen und Insekten die

Hauptnahrung der Eidechsen darstellen, sollten blühende Pflanzen und ein Stück ungemähte Wiese nicht fehlen. Ihren Durst stillen Eidechsen vorwiegend durch Regen- oder Tautröpfchen an Pflanzen. Ein flaches Wassergefäß, wie zum Beispiel ein Blumenuntersetzer, hilft in trockenen Phasen nicht nur Vögeln und Bienen, sondern auch Eidechsen.

Kein Golfrasen!

Fidechsen und Mähroboter schließen sich aus, da sie durch solche Geräte gestört und verletzt werden. Überhaupt sollte die Mahd einer vorhandenen Wiese auf wenige Male im Jahr beschränkt werden - Eidechsen brauchen keinen Golfrasen! Egal wie schnell sich nun Eidechsen ansiedeln, ein naturnaher Garten bietet auch anderen Tieren Lebensraum und ist für den Naturfreund eine Augenweide.

Unser Flyer "Eidechsenfreundliche Gartengestaltung" kann auf der Homepage der BN-Kreisgruppe unter "Natur vor der Haustür" heruntergeladen werden.

Auch die Kommunen sind gefragt

Gemeinden können (und sollten!) durch die Art, wie sie Wegränder gestalten, und mit dem Dulden von Strukturvielfalt und Brachflächen oder seltenerem Mähen von Grünflächen zum Eidechsenschutz beitragen. Dies käme außerdem den Insekten zugute sowie vielen Vogelarten. Geplante Bauflächen sind zwischen April und September durch Experten genau auf Eidechsen zu untersuchen. Gegebenenfalls müssen professionelle Schutzmaßnahmen durchgeführt werden.

Uwe Hammon/Sylvia Grille

Apotheke ...und mehr!



- Aromaöle und Tees

Naturarzneimittel

- Honig aus eigener Imkerei
- Rapsöl aus der Region
- Entsäuern
- Entaiften
- Entschlacken
- Stoffwechselumstellung mit gesundem Abnehmen
- Omega-3-Balance-Öle
- Vollspektrum-CBD-Hanföl...



Inh. Christian Seyfferth • Hauptstraße 39 • 90547 Stein

Tel.: 0911 / 67 34 09 · Fax 967 19 30 • rats-apotheke-stein@t-online.de • www.apotheke-stein.de

"Verwüstung" für Pflanze und Tier

Baggerarbeiten, Baumfällung und Heckenschnitt optimieren Lebensraum

In der Stroblgrube, der ehemaligen Lehmgrube in Siegelsdorf/Kagenhof, leben neben vielen anderen Tierarten, die geschützte Eidechse und die Gelbbauchunke. Beide mögen Sonne und Rohboden ohne viel Bewuchs. Daneben gibt es sonnenhungrige Pflanzen, wie den seltenen Fransenenzian und die Orchideenart Knabenkraut sowie viele Insekten- und Vogelarten.

Platz für die Sonne machen

Wie nahezu jeden Winter haben die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Veitsbronner BN-Ortsgruppe auch heuer auf dem 2 ha großen Areal Büsche und Bäume entfernt, damit die Sonne wieder ungehindert Pflanzen und Tiere wärmen kann. Sie ist es, die den Laich der Gelbbauchunken in flachen, lehmigen Tümpeln ausbrütet. Auch die Eidechseneier, abgelegt in den Steilhängen, werden durch die Sonne gewärmt und so schlüpfen schon bald die winzigen Eidechsen aus.

Aufsicht durch Landschaftspflegeverband

Im Turnus von 10 Jahren erhalten die Aktiven Unterstützung durch einen Bagger. Diesen Winter war es wieder soweit. Zur Erhaltung der Amphibienpopulation muss der Pflanzenbewuchs abgeschoben und der Teich ausgebaggert werden. Die Arbeiten wurden unter der Aufsicht von Dieter Speer vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken ausgeführt. Dieser berät den Bund Naturschutz im Landkreis Fürth bei der Biotoppflege und beantragte bei der Regierung von Mittelfranken die Erlaubnis für den Eingriff sowie Fördermittel. Ein Viertel der Kosten trägt der BN aus eigenen Mitteln. Es war nun schon das dritte Mal. dass der Bewuchs entfernt wurde.

Die Vielfalt an Pflanzen und Tieren zeigt den Erfolg der jahrzehntelangen Arbeit. Für die BN-Kindergruppe, das Ferienprogramm, für Kindergarten-, Hort- und Schulexkursionen ist die Stroblgrube immer ein Johnendes Ziel. Diesen Sommer wird sogar eine Studentengruppe der Universität Erlangen einen Seminartag im Bereich Zoologie dort abhalten. Der Bund Naturschutz ist gespannt, wie viele Arten die angehenden Experten mit ihrem Professor entdecken werden.



Auch wenn es nach brachialer Zerstörung aussieht: Alle 10 Jahre muss in der Stroblgrube mit schwerem Gerät Rohboden geschaffen werden. Nur so kann der Lebensraum von Gelbbauchunke, Salamander und sonnenliebenden Pflanzen gesichert werden. Foto: D.Speer

Heckenrasur am Alizberg

Manche mögen sich beim Anblick der teilweise "abrasierten" Hecke am Langenzenner Alizberg gewundert haben.

Denn Anfang Februar wurde sie von einigen Aktiven der Ortsgruppe kräftig gestutzt. Dies gehört zur regelmäßigen Pflege, denn die Heckensträucher wachsen in den ersten Jahren in Breite und Höhe, später nur noch in die Höhe. Um sie auch in den dann ausgedünnten unteren "Etagen" wieder dicht zu bekommen, sollte etwa je ein Drittel oder die Hälfte einer Hecke im Abstand von ungefähr sieben bis zehn Jahren "auf Stock" gesetzt, d.h. komplett abgeschnitten werden. So bleibt immer ein Teil der Hecke für die Vogelbrut bestehen, während ein anderer verjüngt und dadurch verdichtet wird.

Der Heckenschnitt

muss aufgrund des Bundesnaturschutzgesetzes §39 Abs.5 Nr. 2 bis Ende Februar abgeschlossen sein.

Sabine Lindner, Sylvia Grille



Pflanzenhaus Schöner Jahnstraße 14, 90513 Zirndorf Telefon: (0911) 606668







Schwärmen Sie schon?

Das neue Bonusprogramm für Nachhaltigkeit.

Jetzt anmelden, fleißig Bees sammeln und Nachhaltigkeit fördern.

Einfach die oekobonus-App kostenlos herunterladen, registrieren und losschwärmen.

Weitere Infos unter ebl-naturkost.de/oekobonus



Das Partnerprogramm von:











Bündnis "Sozial-ökologische Verkehrswende im Landkreis Fürth"

Der Verkehr ist mit einem Verbrauch von ca. 500.000 MWh/Jahr der zweitgrößte Energiefresser im Landkreis Fürth. Dies geht aus dem Bericht der Energieagentur Nordbayern hervor, die für den Landkreis Fürth eine Energie- und Treibhausgas-Bilanz (1990-2018) erstellt hat. Pro Landkreisbewohner sind das etwa 4 MWh/Jahr; das ist so viel wie ein durchschnittlicher 3 - 4-Personen-Haushalt an Strom benötigt. Hier gibt es also große Einsparungspotentiale, die es durch einen attraktiveren öffentlichen Nahverkehr zu mobilisieren gilt.

In der Stadt Nürnberg wurde durch ein Bürgerbegehren das 365€-Ticket für alle ab 2023 beschlossen. Nun hat sich auch im Landkreis Fürth ein Bündnis unter Leitung von Christian Löbel (ÖDP/Die Linke) gefunden, diesen Beschluss, entsprechend angepasst, auch für den Landkreis einzufordern.

Folgende Gruppen tragen dieses Bündnis mit: Kreistagsfraktion DIE LINKE/ÖDP, Bund Naturschutz KG Fürth Land, Bündnis 90/Die Grünen (Kreisverband), Seniorenbeirat Langenzenn, Beirat Alte Post Langenzenn, VCD Fürth Stadt und Land, Katholisches Dekanat Fürth, BDKJ. Weitere Unterstützer sind erwünscht!

Zu hoher Fahrpreis

Der Fahrpreis ist für viele ein bedeutender Faktor, ob sie öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Dieser ist bei uns im Vergleich zu anderen Verkehrsverbünden sehr hoch. Auch ist es mit den verschiedenen Zonen mitunter kompliziert, den richtigen Fahrschein zu lösen und dieser gilt dann auch nur für ein bestimmtes Ziel. Muss man Einzelfahrscheine lösen, verteuert das die Fahrt zusätzlich. Hinzu kommt der Zeitaufwand, vor jeder Fahrt einen Fahrschein zu lösen, ohne z.B. den Zug zu verpassen.

Ebenso ist für viele Senior*innen bzw. Menschen mit schmalem Geldbeutel jede Fahrt ein finanzieller Drahtseilakt.



Das Auto soll künftig nicht mehr die "erste Geige" spielen. Bei vielen jungen Menschen ist es längst kein Prestigeobjekt mehr und bei entsprechenden Mobilitätsalternativen auch nicht mehr im bisherigen Ausmaß nötig. Sein Energie- und Landschaftsverbrauch passen nicht mehr in die Zeit. Doch nicht nur die Radinfrastruktur, sondern auch und vor allem der öffentliche Nahverkehr muss attraktiver werden.

Um den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu erleichtern, bietet das Tagesticket einen Anreiz, unsere öffentlichen Verkehrsmittel auszuprobieren. Ortschaften an den Bahnlinien können nämlich durchaus mit dem Auto in zeitliche Konkurrenz treten, ganz abgesehen vom entspannteren Fahren ohne Parkplatzsuche und Stauproblemen.

Weiterhin ist die Kombination Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel eine reizvolle Alternative.

Bürgerbegehren angestrebt

Wir haben uns deshalb folgende Forderungen für den Geltungsbereich aller 4 kreisfreien Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach und der 4 sie umgebenden Landkreise Fürth, Erlangen-Höchstadt, Nürnberger Land und Roth (= das "4+4-Gebiet") überlegt:

- 365-Euro-Ticket
- Sozialticket (15 Euro/Monat)
- Tagesticket zu 5 Euro

Zum Auftakt für das Bürgerbegehren sind eine Fachveranstaltung und eine Sternfahrt im Juni/Juli geplant. Für ein Bürgerbegehren müssen zunächst etwa 6.000 Unterschriften für die Zulassung gesammelt werden.

Uns ist natürlich bewusst, dass das ÖPNV-Netz weiter ausgebaut werden muss, um alle Landkreisbürger*innen zu erreichen. Ebenso ist es nötig, das Radwegenetz zu optimieren. Es bleibt zu wünschen, dass die Mobilitätswende im Landkreis Fahrt aufnimmt und entsprechend zukunfts- und klimataugliche Lösungen vorangetrieben werden.

Marlene Herrmann



Viele positive Rückmeldungen stärken ein Bündnis für Entschleunigung auf der Staatsstraße durch Cadolzburg. Der Bund Naturschutz ist dabei. Foto: B. Haaken

Bündnis Tempo 30 in Cadolzburg

Für die (Wieder-)Einführung von Tempo 30 auf der Staatsstraße durch den Ort setzt sich unsere Ortsgruppe Cadolzburg ein - zusammen mit den Vereinen zum Erhalt eines Lebenswerten Cadolzburg und Zukunft Cadolzburg, dem Seniorenbeirat und allen Gemeinderatsfraktionen.

Ohne die Untersuchung des Modellversuchs durch die TH Nürnberg abzuwarten, hat man nach über zwei Jahren die Schilder Ende Januar abgebaut. Die durch Tempo 30 erhoffte Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmer ist - so lassen es die vielen positiven Rückmeldungen vermuten - auch eingetreten. Fußgän-

ger, Radfahrer, Autofahrer berichteten gleichermaßen von einem entspannteren Miteinander, Anwohner von spürbaren Verbesserungen beim Lärm, Schüler, Senioren, Einkaufende, Orts- und Burgbesucher fühlten sich sicherer. Leider sind mit dem voreiligen Abbau die alten Verhältnisse wieder hergestellt worden. Innenminister Hermann hat zwischenzeitlich eine Überprüfung zugesagt.

Einstweilen setzt das Bündnis Tempo 30 auf Solidarität und ruft auf großen Bannern zu einer freiwilligen Drosselung der Geschwindigkeit auf. Weitere Aktionen sind geplant.

Dieter Burock



Hindenburgstraße 38, 90556 Cadolzburg, neben dem Stadttor, Tel. 09103 / 79 06 66

www.schmankerl-eckla.de

IHR NAHVERSORGER MIT HERZ

Direkt neben dem "Brusela", dem Stadttor zum Herzen des Marktes Cadolzburg mit Marktplatz und Burg, liegt das Schmankerl-Eckla.

Nun schon seit über 20 Jahren.

Wir haben u.a.: selbstgemachte Kuchen - BIO-Backwaren kleine Auswahl an ital. Wurst- und Schinkenspezialitäten internationale Käse - Antipasti - Obst und Gemüse aus dem Knoblauchsland - Getränke - Süßigkeiten -

Molkereiprodukte

Täglich wechselnd hausgemacht zum Mitnehmen:

warme Suppe oder Eintopf

frische gemischte Salate / Obstsalate / belegte Brötchen Für den besonderen Anlass:

Plattenservice - Canapees z.B. für Stehempfang, Tagungen oder Feiern - Geschenkkörbe.

Kommen Sie doch einfach zu einer Entdeckungstour bei uns vorbei, wir freuen uns auf Sie.



Die Stechpalme (Ilex aquifolium) wirkt wie eine Exotin in unserer mitteleuropäischen Landschaft. Alle heimischen Laubbäume werfen hier im Herbst ihre Blätter ab. Die Stechpalme ist immergrün und behält ihre sattgrün glänzenden Blätter sommers wie winters über mindestens drei Jahre. Die Blätter sind ledrig-steif und haben einen welligen und mit unangenehm spitzen Stacheln bewehrten Blattrand.

Baum oder Strauch?

Nicht wenige fragen sich, ob sie überhaupt ein Baum ist. Man kennt sie doch eher als ein strauchartiges Gehölz in

Laubwäldern, meist ein, zwei Meter, gelegentlich auch mal bis zu fünf Meter hoch, umgeben von Ablegern aus bewurzelten Seitenästen und ausgetriebenen Wurzelsprossen.

Die Stechpalme kann beides sein: Baum oder Strauch, abhängig von den Lichtverhältnissen. Auf sehr lichten Waldstandorten, in Grünanlagen oder Gärten kann man sie hoch aufgeschossen sehen, oft mit einem geraden, bis in die Spitze ziehenden Stamm und von kegelförmige Gestalt. Zehn bis fünfzehn Meter hoch kann sie hier werden.

Vom Atlantik ins Inland

Nach der letzten Eiszeit breitete sich die Stechpalme aus ihrem südwestiberischen Refugium nordwärts aus - zunächst entlang der Atlantikküste, später auch ostwärts ins Inland hinein. Die Ostgrenze ihrer natürlichen Verbreitung zieht sich in Deutschland etwa von der Odermündung bis ins Saarland. Weiter südlich kommt sie noch im Pfälzerwald. im Schwarzwald und am Nordrand der Alpen vor. Ansonsten ist es der Stechpalme südlich dieser Linie für ein dauerhaftes Uberleben in der freien Natur oft zu frostig oder zu trocken.

Aber auch nördlich davon braucht sie

meist den Schutz höherer Bäume. In England und Irland mit ihrem rundum atlantischen Klima gibt es auch Stechpalmenbestände, die ohne jegliche schützende Baumschicht zurechtkommen.

Männliche und weibliche Pflanzen

Die Stechpalme ist zweihäusig, d. h. männliche und weibliche Blüten befinden sich auf unterschiedlichen Bäumen; Blütenknospen stehen dicht gedrängt in den Blattachseln; die Stechpalme blüht im Mai, teilweise bis in den Juni hinein. Die Blüten sind etwa bis 8 mm groß, weiß, meist zart rötlich oder cremefarben, haben in der Regel vier Blütenblätter. Die Bestäubung findet durch Käfer, Fliegen, Schwebfliegen und Bienen statt.

Es bilden sich kugelige, 7 bis 10 mm breite, gestielte Steinfrüchte, ab Juli grün, später leuchtend rot; Vögel, vor allem Drosseln, aber auch Tauben fressen sie zwar, allerdings eher als Notnahrung. Die Früchte bleiben daher oft bis zur nächsten Blüte und länger am Baum. Sie sind können beim Menschen auch schon in geringen Mengen zu mittelschweren Vergiftungen führen.

Edles Holz

Das zunächst weiß-grünliche, später grau-weiße Stechpalmenholz ist gut geeignet für Drechsel-, Furnier- und Intarsienarbeiten. Schwarz gebeizt diente es früher auch als Ebenholzersatz und wurde wegen seiner Härte und Zähigkeit auch für Zahnräder, Flaschenzüge und Werkzeugstiele verwendet. Franz Liszt und Johann Wolfgang von Goethe hatten schmucke Spazierstöcke aus dem gut polierbaren Ilexholz. Auch Harry Potters magischer Zauberstab bestand aus einem geschnitzten Ast einer Stechpalme, in den ein Phönixfederkiel eingearbeitet war.

Klima erlaubt weitere Verbreitung

Die Klimaerwärmung macht die Stechpalme zur Krisengewinnlerin. In den letzten drei, vier Jahrzehnten hat sie sich bereits in West-Norwegen entlang der Westküste weiter nach Norden und in Dänemark weiter nach Osten ausbreiten können. Sie hat den Sprung nach Südschweden geschafft. Und von ihren Vorkommen an der deutschen Ostseeküste aus erschließt sie sich mittlerweile bereits jenseits der Odermündung in Polen neue Lebensräume.

Weitere Informationen:

Dr. Silvius Wodarz Stiftung: www.baum-des-jahres.de sowie im Magazin von www.robinwood.de



Cadolzburg

Kein Müll in unserer Landschaft! Aktion zum Mit- und Nachmachen!

Sensibilisiert und bestürzt von dem an unseren Krötenzäunen, aber nicht nur dort vorgefundenen Müll, wollten wir dem etwas aktiv entgegensetzen – zumal coronabedingt auch die "Aktion Saubere Landschaft" verschoben wurde.



Leider scheinen Natur und öffentliche Flächen vielen Zeitgenossen gerade gut genug, um ihren "letzten Dreck" achtlos hinzuwerfen Foto: D.Burock

So entschlossen wir uns beherzt dazu, ganz bewusst bei Spaziergängen und kleinen Wanderungen im Ort und in der Umgebung teils versehentlich, teils achtlos und oft genug wohl auch hirnlos in der Landschaft entsorgten Abfall einzusammeln.

Erstaunliche Funde, interessante Erfahrungen

Neben erstaunlichen und teils erschreckenden Funden und Mengen gab es durch die Aktion auch positive Erfahrungen, wie ein paar Zitate der fleißigen SammlerInnen zeigen:

"Am meisten habe ich, glaube ich, Kippenschachteln und die Plastikfolie davon aufgesammelt, aber auch viele Süßigkeitenverpackungen. Becher (Kaffee u.ä.) waren auch dabei und ein paar Masken. ... Es ist schön, durch so eine kleine Aktion Selbstwirksamkeit zu erfahren und einen wichtigen Beitrag dazu zu leisten, dass diese Abfälle nicht in Flüssen, Seen, Meeren, oder Tiermägen landen oder als Kleinstpartikel in unseren Böden bleiben. Und toll, wenn man weiß, dass andere mitmachen und man sich gegenseitig bestärkt!"

"Ich habe heute beim Spazierengehen nach Steinbach und zurück eine Tüte mitgenommen. Diese war nach einer halben Stunde voll. Tetrapacks, Plastikflaschen, Zigarettenschachteln, Zigarettenstummel, Metalldosen, Plastiktüten, Papier, Scherben..."

Nicht nur McDonalds lässt grüßen

"Ruckzuck war mit der Hinterlassenschaft eines McDonalds-Besuchers mein Eimer schon halb voll, eine halbe Stunde später hatte ich noch 41 Zigarettenkippen (die jetzt keine 1640 Liter Wasser mehr verseuchen können), 4 Zigarettenschachteln, eine Frikadellen-Bällchen-Plastikverpackung und allerlei Kleinkram beisammen. Motiviert hat mich darüber hinaus noch eine Spaziergängerin, die die Aktion toll fand."

Wir möchten mit unserer Aktion zum Nachdenken, etwas mehr Rücksicht und vor allem zum Nachmachen anregen, mit gutem Beispiel vorangehen und so generell mehr Bewusstsein schaffen. Und wir machen weiter. Unterstützen Sie uns dabei!

Viola Leisner, Dieter Burock

Großhabersdorf

"Nur wenn wir die Natur um ihrer selbst willen schützen, wird sie uns Menschen erlauben zu leben."

Wir trauern um unser langjähriges aktives Mitglied

Hans Kleemann



Hans Kleemann war naturverbunden, klug, authentisch, sozial, weitblickend und kannte die Zusammenhänge von Landwirtschaft, Politik und Natur. Er wusste, was wann wie und warum für die Natur gut war und pflegte unsere Feuchtwiesen, Halbtrockenrasen und Streuobstwiese. Wir hätten noch gerne mehr von seinem Wissen profitiert, würden ihn gerne fragen.

Zu seinem Gedenken pflanzten wir auf unserer Obstwiese den Apfelbaum "Der Reichtragende vom Zenngrund"

Langenzenn

Bebauungsplan im FFH-Gebiet abgelehnt

Die Ortsgruppe Langenzenn hat in einer Stellungnahme dem Bebauungsplan 13 vehement widersprochen, der eine Bebauung innerhalb des FFH-Gebietes "Zenn" vorsieht. Diese Bebauung steht nicht nur dem Hochwasserschutz und der Biotopvernetzung entgegen, sondern auch dem besonderen Schutz des FFH-Gebietes.



Weibchen des Dunkeln Wiesenknopf-Ameisenbläulings auf der Blüte eines Großen Wiesenknopfs. Foto: Pelnik, Creative Commons

Dort und insbesondere in dem vom BUND Naturschutz betreuten Biotop am Laubendorfer Weg kommt der Große Wiesenknopf noch zahlreich vor. Dieser wurde von der Loki-Schmidt-Stiftung zur Blume des Jahres 2021 gewählt. Er wird auch als Heilpflanze genutzt und wächst bevorzugt auf Feucht- und Nasswiesen, die nur extensiv bewirtschaftet werden. Da diese Lebensräume z.B. durch Entwässerung oder intensive Beweidung gefährdet sind, gehen seine Bestände vielerorts zurück. Die Wahl zur Blume des Jahres 2021 soll auf diese Lebensräume und auf die Probleme der Intensivierung der Grünlandwirtschaft aufmerksam machen.

Der große Wiesenknopf wird von verschiedenen Insekten wie Fliegen- und Bienenarten bestäubt und bietet darüber hinaus Nahrung und Lebensraum für teils hochspezialisierte Arten z.B. für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Diese streng geschützte Schmetterlingsart ist vom Großen Wiesenknopf abhängig. Ihr Lebenszyklus liest sich geradezu abenteuerlich: Der Schmetterling ernährt sich bevorzugt vom Nektar der Blüten. Nach der Paarung legt das

Weibchen die Eier. Die Raupen sind in der Lage, den Nestgeruch der Ameisen zu imitieren und werden von diesen wie eigene Brut behandelt, obwohl sie sich räuberisch von deren Eiern und Larven ernähren. Dafür liefern sie den Ameisen aber ein zuckerhaltiges Sekret.

Grund genug, die komplexen Zusammenhänge der Natur zu respektieren. Unsere Ablehnung ziel darauf, in einem solchen Gebiet keinen Präzedenzfall zu schaffen.

BN OG Langenzenn

Oberasbach

Viele Oberasbacher gehen ins Naturschutzgebiet Hainberg - manchmal kommt der Hainberg auch ein bisschen zu uns heraus. Im letzten Jahr sind in (allerdings wenigen) Gärten im Ortsteil Kreutles Blauflügelige Ödlandschrecken gesichtet worden. In Unterasbach gedeihen auf privaten Flächen mehr und mehr Sandgrasnelken. Wunderbar!



Königskerzen in Naturschutzgebiet Hainberg. Foto A.Rühl

Ein Projekt unserer Ortsgruppe möchte nun die Schönheit und den Nutzen der Königskerze bekannter machen und ihre Verbreitung in Oberasbach fördern. Zunächst soll ein Flyer verteilt werden, auf dem die Bürger*innen gebeten werden, Königskerzen wachsen zu lassen und zu ihrer Vermehrung beizutragen. Auch die Stadt Oberasbach wurde wegen Unterstützung angefragt. Ulla Lippmann

Roßtal

Neues Biberrevier

Vermutlich im letzten Jahr hat sich im Roßtaler Mühlbachtal ein Biber neu angesiedelt. Wolfgang Haug, 2. Vorsitzender der OG Roßtal wurde darauf im Winter aufmerksam gemacht. Ein Damm hatte bereits einen "Weiher" aufgestaut und einen Teil des Mühlbachs über eine Wiese geleitet.



Das Wirken des neuen Roßtaler Bibers ist im Mühlbachtal nicht zu übersehen Foto: K.Schalldach

Bei einem Gespräch des BN mit Bürgermeister Rainer Gegner und dem Biber-Beauftragten Alexander Meier waren alle einig, dass der Biber ideal ins Mühlbachtal passt und das gesamte Gebiet als Biberrevier ausgewiesen werden soll.

Gut versteckte "Burg"

Herr Meier hatte sich schon mit dem Schaffen des Bibers auseinander gesetzt und aufgrund der Bissspuren ermittelt, dass es sich um ein noch junges Tier handelt. Er hatte neben dem Hauptdamm bereits Nebendämme identifiziert und auch die sehr versteckt liegende "Biberburg". Kontakt zu den Besitzern der betroffenen Wiesen wurde aufgenommen, um diese zu sensibilisieren. Pacht oder Erwerb der entsprechenden Grundstücke durch den Markt Roßtal wurde von den Eigentümern zwar nicht befürwortet, aber sie versicherten, dass sie mit den teils überfluteten Wiesen keine Probleme haben. Sollten doch Ansprüche geltend gemacht werden, gibt es dafür einen Entschädigungsfond. Von Herrn Meier wurde auch angeregt durch Pflanzung weiterer Weiden im Mühlbachtal genug Nahrung für den Biber sicherzustellen.

Schutz ist essentiell

Überall wo der Biber wirkt, nimmt der Artenreichtum nachweislich zu. Wir hoffen nun, dass der Biber bei uns in Roßtal gut leben kann und dass durch sein Wirken der schon jetzt sehr natürliche Talraum weiter ökologisch aufgewertet wird. Auch ist es wichtig darauf zu achten, dass die Dämme nicht beschädigt werden und

das unter Naturschutz stehende Tier hier auch von den Menschen, die das Mühlbachtal besuchen, respektiert und geschützt wird. Knut Schalldach

Seukendorf

Erster BN-Amphibienzaun

In Seukendorf wurden nun erstmalig an der FÜ 8 in Richtung Siegelsdorf Kröten gerettet: 18 Personen halfen mit, vom 23. Februar bis 19. April 364 Erdkröten und 18 Frösche einzusammeln und über die vielbefahrene Straße zu tragen. Den Aufbau des Zauns unterstützten BN-Mitglieder aus Veitsbronn und einige Mitarbeiter des Bauhofs. Für die Sicherung der Rückwanderung wurde Ende März ein weiterer Zaun errichtet.

Das Echo der Helfer war durchweg positiv. "Ein glückserfüllendes Erlebnis für die ganze Familie" schrieb eine Helferin. Der



Auch Mitarbeiter des Seukendorfer Bauhofs unterstützten den Aufbau des Zauns.

Foto: G.Mazet

Bund Naturschutz seinerseits bedankt sich ganz herzlich bei allen Beteiligten für den großen Einsatz. Wir planen die Rettungsaktion auch im kommenden Jahr durchzuführen. Günther Mazet

Stein

Kinder erleben Natur - trotz Corona

Gruppenveranstaltungen waren im letzten Halbjahr leider nicht möglich. Trotzdem machten wir Natur für die "steinkundigen Entdecker" erfahrbar, indem wir Aufgaben stellten, die jedes Kind für sich oder zusammen mit den Eltern lösen konnte. So gab es z.B. den Zapfenwetterbericht, bei dem ein ausgelegter Kiefern- oder Fichtenzapfen das Wetter voraussagen konnte. Oder es galt zu erkunden, wie man die unterirdischen Bewegungen von Maulwürfen sichtbar machen kann. Gefragt war Beobachten und Dokumentieren im Naturtagebuch. Eine weitere Tätigkeit in der Natur war, Biberspuren zu finden und z.B. per Zeichnung oder Gipsabdruck zu dokumentieren.

Die Antworten gingen per E-Mail ein. Aus der Schatztruhe im BN-Schuppen konnte sich jedes Kind sein Weihnachtsgeschenk holen: einen Nistkastenbausatz. Aufgabe im Winter und Frühjahr war z.B. nach Vögeln Ausschau halten und beschreiben. In der Schatzkiste wartete im März ein Osterpäckchen mit Anleitung und Zubehör zum Gärtnern auf der Fensterbank. *Ulrike Storch* Kontakt: BarbaraPhilipp@gmx.de

Die dem Borkenkäfer geschuldete Kahlschlagfläche von 1700m² soll als gut durchmischter Laubwald aus Traubeneichen, Wildkirschen, Winterlinden, Hainbuchen und Elsbeeren wieder zum Leben erweckt worden. Foto: W. Siebert



Veitsbronn

Pflanzaktion im Kirchenwald

Dank vieler Helfer*innen aller Altersgruppen, vor allem aus den Reihen des BN, konnte die Pflanzaktion in unserem schönen Kirchenstiftungswald erfolgreich abgeschlossen werden. Wir hoffen, dass sich die 1000 neu gepflanzten Bäumchen zu einem gut durchmischten Laubwald entwickeln, der dem fortschreitenden Klimawandel widerstehen kann.

Fichten und Kiefern sind, zumindest am Standort zwischen Retzelfembach und Puschendorf, nach unserer Erfahrung nur noch bedingt überlebensfähig. Durch veränderte Klimabedingungen sind sie geschwächt und anfällig für Schädlinge. Dagegen sind die alten Eichen und die in den letzten 30 Jahren gepflanzten Laubbäume mehrheitlich noch in gutem Zustand. Wir danken allen Helfern herzlich für ihren großartigen Einsatz. Dank gebührt auch unserem Revierförster

Filmer, der uns eine gut verständliche Pflanzanleitung und viele Tipps an die Hand gegeben hat.

Wolfgang Siebert, Veitsbronner Kirchenwaldteam

Baumverluste schmerzen!

Alte Bäume werden in Veitsbronn zu leichtfertig gefällt. Die große Weide auf dem Dorfplatz wurde auf einen Meter Höhe gekappt, der Stumpf, welcher wieder austreiben würde, soll entfernt werden. Bei der Neugestaltung des Dorfplatzes sollen die Wünsche der Bürger nun doch nachträglich (nachdem der Baum entfernt wurde) einbezogen werden.

Eine stattliche Eiche im Kreppendorfer Baugebiet musste fallen. Leider nur, weil Anwohner eine Einfahrt nicht gemeinsam benutzen wollten. Nun gibt es dort doppelte, heiße Verkehrsfläche statt einen klimatisierenden Schattenspender und Lebensraum für eine Vielzahl von Arten.

Sabine Lindner



Protest gegen Waldvernichtung. Klimawandel, Flächenverbrauch und Artensterben machen jedes Waldstück erhaltenswert. Doch noch immer wird die Natur in Stein als Baulandreserve gesehen. Der Bund Naturschutz beteiligte sich an einer kurzen Waldbesetzung, bei der nicht nur Anwohner gegen die Vernichtung eines Waldstücks für ein neues Baugebiet ein Zeichen setzten. Stunden später hatte der angerückte Rodungstrupp bereits "ganze Arbeit" geleistet. Foto: A.Pfeifenberger



Kahlschlag im Landschaftsschutzgebiet. Für Entsetzen und Empörung bei Naturschützern und Anwohnern sorgte die offenbar illegale Abholzung einer Reihe 100-jähriger Eichen bei Rothenberg, die während des Winters in mehreren Etappen gefällt wurden. Nach Protesten auch von Seiten des Bund Naturschutz stoppte It. einem Pressebericht das Landratsamt die Abholzung und setzte ein "Verfahren" in Gang.

Veitsbronner Naturdetektive (VND)

Der Frühling ist da und lockt endlich wieder in die Natur. Wie wäre es zur Abwechslung mal mit einer Schatzsuche? Die Veitsbronner Freiwilligen-Organisation "VND Naturschutz", hinter der eine Gruppe von Jugendlichen aus der Gemeinde und darüber hinaus steht, hat in zwei Veitsbronner Biotopen GeoCaches versteckt.

Diese #Naturschätze locken mit klangvollen Namen wie "Apfeltraum" und "Libellenparadies". Sie enthalten ein Logbuch, in das sich jeder Finder eintragen kann, eine Dose mit Tauschgegenständen und eine kurze Beschreibung des jeweiligen Biotops und der dort vorhandenen Lebewesen.

Das Beste daran: Die Aktion ist kostenlos und kann jederzeit und ohne besondere Ausrüstung durchgeführt werden. Einzige Voraussetzung ist ein GPS-fähiges Gerät, das jeder in Form eines Smartphones ohnehin nahezu immer in der Tasche dabei hat.

Der dritte Geocache mit dem Namen "Froschkönig" ist gerade in Vorbereitung. Die Koordinaten dazu findet Ihr unter www.vnd.diehoch3.de/Geocaching, wo auch die Details der anderen beiden Caches vermerkt sind. Viel Spaß beim Finden! — Kontakt: vnd@diehoch3.de

Leonhard Hoch

Der aufregendste Moment: der Cache ist gefunden. Was mag nur drin sein?

Foto: pixabay

Zirndorf

Bäume haben keine Lobby

Eine schöne Linde am Ortseingang von Leichendorf wurde gefällt - mit Genehmigung der Stadt Zirndorf, obwohl eine Baumschutzverordnung dies eigentlich verhindern soll.

In dieser ist festgelegt, dass "..zur Sicherung einer angemessenen Durchgrünung, sowie im Interesse des Stadt- und Straßenbildes und der Klimabegünstigung...der Bestand an Bäumen...unter

Schutz gestellt" wird. Eine Befreiung vom Fällungsverbot ist möglich, wenn das Verbot zu einer unbeabsichtigten Härte führen würde oder wenn ein Anspruch auf Genehmigung eines Vorhabens besteht, das ohne Entfernung von Bäumen nur mit unvertretbarem Aufwand möglich wäre.

Baumschutz nicht zumutbar?

Warum ist es für den Investor kein vertretbarer Aufwand gewesen, das neue Gebäude so zu planen, dass diese wunderbare Linde hätte erhalten werden können? Im Gutachten (vom Investor in Auftrag gegeben) wurde nur beurteilt. dass, wenn der Investor so baut wie er möchte, die Linde keine Chance hat. Wir fordern, dass bereits im Vorfeld einer Bauvoranfrage von der Verwaltung darauf hingewiesen wird, dass ein Baum geschützt ist und erhalten werden muss. Das Grundstück ist ca 2.500 m² groß und der Baum stand am Rand desselben. Es ist für uns unverständlich, warum dieser Baum nicht erhalten werden konnte. Nur um die Gewinnmaximierung für ein Unternehmen oder eine Person zu gewährleisten wird den Bürgern dieser Baum genommen. Im Artikel 14 des Grundgesetzes steht "Eigentum verpflichtet". Deshalb empfinden wir es als verantwortungsloses, unsoziales

Handeln des Investors.

Angelika Schaa

Wilhermsdorf

Wir nehmen Abschied von unserem Mitglied

Hans Müller

der am 12. April 2021 im Alter von nur 68 Jahren verstorben ist.



Seit 1983 war Hans Müller Mitglied unserer Ortsgruppe; von 1988 bis 2013 hatte er den Vorsitz inne.

Unvergessen sind die jährlich von ihm organisierten Radtouren. Bei der Pflege unserer Biotope und der "Aktion Saubere Landschaft" war er stets dabei. Auch eine Streuobstwiese bei Unterulsenbach wurde durch seine Initiative angelegt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Diese Linde in Leichendorf hätte noch viele Jahre wertvolle und kostenlose Dienste für Mensch und Umwelt geleistet. Vor allem in den heißen Sommern hätte sie ein angenehmes Klima erzeugt. Schade! Foto: A.Schaa

Die Ortsgruppen – Vorstände und Termine

Alle Termine unter Vorbehalt aufgrund von Corona-Beschränkungen; bitte die jeweils gültigen Hygienevorschriften beachten! Mitgliedertreffen können auch als Online-Veranstaltungen stattfinden.

90614 Ammerndorf

Vorstandsgremium:

Ingrid Gerbing (Ansprechpartnerin), 09127 1506 Gudrun Schmuck

Termine der Ortsgruppentreffen bei der Vorstandschaft erfragen

90556 Cadolzburg

Vorstandsgremium:

Margareta Wittmann, 09103 7905609,

mobil: 0151 540 70 411,

margareta.wittmann.bn@gmx.de

Dieter Burock, 0152 29278306 Monika Mehringer, 09103 5447

Andrea Holzammer, 0178 5573483

Mitgliedertreffen: aktuelle Termine siehe Homepage https://fuerth-land.bund-naturschutz.

de/ortsgruppen/cadolzburg.html um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Löffelholzstr. 6. - Gäste

willkomment

Stadtradeln: 6. - 26.6.2021 - eine Kampagne für nachhaltige Mobilität. Bitte anmelden unter www.stadtradeln.de. Unser Team heißt

"Wir radeln für Cadolzburg".

Kindergruppe: "Die Wiesengeister"

(Kinder von 7-11 Jahren) treffen sich normalerweise monatlich an einem Mittwochnachmittag. Im Moment besteht die Gruppe aus 15 Kindern.

Treffpunkt und

Termine bitte bei Monika Mehringer erfragen.

90613 Großhabersdorf

1. Vorsitzende: Marlene Herrmann, 09105 1660

2. Vorsitzender: Ralph Schwarz, 09105 998582

Beisitzer: Rita Moshandl, Dietmar Müller, Bernd Scheumann, Bernd Zolles

Ortsgruppensitzungen: Termine bitte beim

Vorstand erfragen. Biotoppflege: Ansbacher Straße und Geißbuck

vorauss. im Juli, Termin wird noch bekannt gegeben

90579 Langenzenn

E-Mail: langenzenn@bund-naturschutz.de 1. Vorsitzende: Sylvia Grille,

0177 9106581

2. Vorsitzender: Gisbert Betzler,

09101 6258

Weitere Vorstandsmitglieder: Margot Hubner, Horst Fleißner, Silvio Frisch, Jörg Meyer,

Ulrike Ringel, Karin Weimer

OG-Treffen jeden 1.und 3. Donnerstag im Monat; Zeit u. Ort bitte unter o.g. Kontakt

erfragen

Sommerfest Stinzendorf: ENTFÄLLT Biotoppflege: Juni/September

02.10.21: Teilnahme Walderlebnistag

Kindergruppen:

Kindergruppe "Biber" ab Grundschulalter: 14-tägig dienstags von 16-18 Uhr.; Details unter bnkigrulgz@posteo.de; Kindergruppe von 3-6 Jahren: Details unter bnkindergruppe3-6@web.de

90522 Oberasbach

1. Vorsitzende: Ulla Lippmann,

0911 6999366

2. Vorsitzende: Anne Rühl,

0911 691344

Kassenwartin: Gudrun Stünzendörfer,

0911 693503

Mitgliedertreffen: 10.06., 08.07., 09.09., 14.10., 11.11.2021 um 19.30 Uhr im Gasthof Kettler, Milbenweg (falls Corona-Beschränkungen es zulassen). Aktuelle Termine auf unserer

Homepage

90587 Obermichelbach

1. Vorsitzende/r: N.N., 2. Vorsitzender: Jürgen Hülf,

09132 735725

Beisitzer: Harald Popp (Tuchenbach) Ortgruppentreffen bitte erfragen

90617 Puschendorf

Vorsitzender: Wolfgang Boguth,

09101 7449

Beisitzer: Rosi Eich, Uschi Oettmeier,

Reinhard Brix.

Weitere Infos beim Vorstand

90574 Roßtal

E-Mail: rosstal@bund-naturschutz.de

1. Vorsitzender: Knut Schalldach.

09127 570096

2. Vorsitzender: Wolfgang Haug,

09127 8628

BN-Gesprächsrunde: jeweils 3. Freitag im Monat im Gasthof Kapellenhof um 20 Uhr. Treffen können auch als Videokonferenz stattfinden. Bitte E-Mail an obige Adresse, um Zugangsdaten zu erhalten.

Kindergruppe "Die Naturkrokodile": Infos beim Vorstand.

90556 Seukendorf

Ansprechpartner Günther Mazet, 0911 756403

90547 Stein

Vorstandsgremium:

Ansprechpartner/in: Ulrike Storch, 0911 685022, ulrike-storch@web.de Arno Pfeifenberger, 0911 686832,

apfeifenb@aol.com

Beisitzer: Gudrun Hör, Astrid Bracke-Zotos.

Mitgliedertreffen: 08.07., 16.09., 21.10., 18.11. und 16.12.2021 jeweils 19.30 Uhr im Haus der Begegnung, Alexanderstr. 6. Am 18.11., 19.30 Uhr, Jahreshauptver-

sammlung mit Neuwahlen

Wer in den E-Mail-Verteiler aufgenommen werden möchte: Bitte Mail an ulrike-storch@web.de Kindergruppe: jeweils 1x im Monat am Mittwoch 16-18 Uhr. Kontakt: barbaraphilipp@

gmx.de

90587 Veitsbronn

1. Vorsitzende: Sabine Lindner, sabne.lindner.bn@gmx.de 0911 7530032

2. Vorsitzender: Johann Ettner,

0911 755170

Jahreshauptversammlung: Dienstag, 13. 7.

2021, 20:00 Uhr

Mitgliedertreffen jeweils am 2. Dienstag im

Monat um 20:00 Uhr

Kindergruppe: Freitags in den geraden Kalenderwochen um 15:00 Uhr außer in den Schulferien. Kontakt: Kai Wiesemann: 0911 754823

Ferienprogramm: Je nach Corona-Lage Angebote im Ferienprogramm: z.B. Gewässeruntersuchung, Heuhüttenbau, Schnitzeljagd, Befüllung eines Insektenhotels ...

Sommermahd in den 4 Biotopen: Wiesen mähen und Mähgut zusammenrechen, aufladen und abfahren. Helfer sind am 18./19. Juni und 16./17. Juli sowie im August willkommen.

Aktuelle Termine in den Schaukästen Langenzenner und Siegelsdorfer Straße und im Internet.

91452 Wilhermsdorf

1. Vorsitzender: Klaus Hubl. 09102 8550, KlausHubl@aol.com 2. Vorsitzender: Dr. Walther Würth Schriftführerin: Petra Hubl Beisitzer: Dr. Frieder Kleefeld

90513 Zirndorf

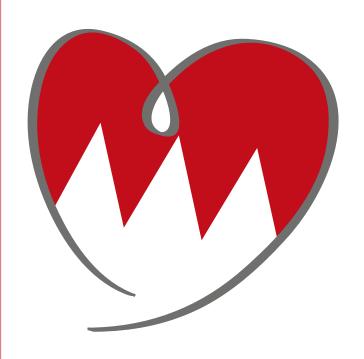
Vorstandsgremium: Angelika Schaa, Walter Fiebinger, Lutz Thomas, Kerstin Forster Ansprechpartnerin: Angelika Schaa, Tel. 0911 6003989,

E-Mail: angelika.schaa@gmx.de

OG-Treffen: Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 19:00 Uhr, im Gasthof Bub,

Fürther Str. 5 oder online (Anmeldung bei Angelika Schaa).

Kindergruppe für Kinder von 6 - 8 Jahren: Jeden 3. Dienstag im Monat von 15:00 - 16:30 Uhr, Anmeldung bei: Tel. 0911 65079397 (Di/Do 10 - 14 Uhr) oder per Mail an freiwilligen agentur@familienzentrum-zirndorf.de; Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung mitgeteilt.



MEI HERZ SCHLÄCHD FÜR FRANG'N. DOU BIN IECH DAHAM!





Den Lauf der Jahreszeiten frisch auf den Tisch

Gemüsekisten, Obstkisten, Regionalkisten, Rohkostkisten, Jobkisten, Kisten für Schulen, Kisten für Kindergärten... unser Sortiment ist so vielfältig wie wir selbst — testen Sie uns unverbindlich und profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung

im Gemüsebau und Lieferservice.
Wir bieten Ihnen Obst, Gemüse und ein

Naturkost-Vollsortiment, individuell zusammengestellt und direkt an die Tür geliefert. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!



Egenhausen 54 l 91619 Obernzenn l 09844/9701800 Kontrollst.nr.: DE-ÖKO-006 l info@baumannshof.de